

Ueber eine neue Brombeere der kleinen Karpathen.

Von stud. med. H. Sabransky.

In meiner, im XXXVI. Bande der Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien publicirten Uebersicht der klein-karpathischen Rubi, habe ich auch *Rubus Ebneri* A. Kern. für das Florengebiet von Presburg namhaft gemacht. *R. Ebneri* A. Kern. ist zuerst aus der Umgebung von Innsbruck beschrieben worden, Castisch fand diese Art im südöstlichen Baiern und nach Holuby, Focke und Halácsy*) kommen sehr nahestehende Formen auch bei Nemes-Podhragy im Trencsiner Comitate vor. Im Hinblick auf das pflanzengeographische Interesse dieses Vorkommens freute es mich damals, recht zahlreiche Standorte dieser Pflanze notiren zu können. Doch sollte ich mich eben in Bezug hierauf in einem Irrthume befunden haben. Die damals als *R. Ebneri* Kern. angesprochene Brombeerform ist zwar zweifelsohne eine der verbreitetsten und deshalb sehr charakteristischen Typen in den Bergwäldern des Comitates; ich habe sie massenhaft sowohl in den Buchenforsten der nächsten Umgebung von Presburg, als auch durch die ganze Bergkette bis Modern, Perneck, Kuchel etc. überall angetroffen, wo Granit das Baumaterial des Gebirges bildet. — Unberechtigt aber ist, wie spätere Untersuchung lehrte, die Identification mit der erwähnten Tiroler Pflanze. Ich hatte mit derselben lange gezögert, denn die Originaldiagnose des *R. Ebneri* in A. Kerner Nov. plant. spec. III. p. 46—50 wich in mehreren Punkten von der Presburger Pflanze nicht unbedeutend ab. Bei mangelnden Originalen aber und in

*) Nach einer mündlichen Mittheilung hält Dr. Halácsy jetzt den Trencsiner *R. Ebneri* nicht für identisch mit der Tiroler Originalpflanze.

Der Verfasser.

Berücksichtigung der grossen habituellen Aehnlichkeit mit der Trencsiner Pflanze, sowie der fast einstimmigen Versicherungen bekannter Botographen, dass meine Brombeere der echte *R. Ebneri* A. Kern. sei, liess ich schliesslich meine Zweifel fahren. Widerstreitende Urtheile, die ich seitdem über diese Form genommen, bestimmten mich, neuerdings eine sorgfältige Prüfung derselben vorzunehmen. Ich bemerke, dass mein Vergleichsmateriale seitdem ein beträchtlich grösseres geworden und mir durch die bekannte Liebenswürdigkeit des Herrn Hofr. Prof. Dr. A. Kerner R. v. Marilaun Gelegenheit ward, auch die Original Exemplare des *R. Ebneri* einsehen zu können. Mit diesen aber ist die Presburger Pflanze keinesfalls identisch; sie weicht von dem echten *R. Ebneri* sofort durch das wichtige Merkmal der langgestielten Seitenblättchen und der post anthesin zurückgeschlagenen Kelchzipfel ab. Es gehört diese Brombeere überhaupt nicht, wie *R. Ebneri*, zu den *Orthacanthis* der Fockeschen Synopsis (*Corylifolii perpetiolulati* Borb.), sondern offenbar in die Reihe der *Radulae*, innerhalb welcher sie aber mit keiner bisher beschriebenen Art übereinkommt; am meisten verwandt erscheint noch der deutsche *R. pallidus* Whe. et N., als dessen vikariirende Form dieser karpathische *Rubus* vielleicht betrachtet werden darf. Ich habe denselben als *R. Dryades* bezeichnet und in Baenitz Herb. Europ. Lief. LIII n. 5443, (Prospect 1887, p. 6) instructive Exemplare desselben versendet. Wahrscheinlich ist diese hübsche Form in Oberungarn noch weiter verbreitet und möge zur Erkennung derselben folgende Beschreibung dienen:

R. Dryades Sabr. n. sp. e Sect. „*Radularum*“ Focke. Turiones ex arcuata basi scandentes v. decumbentes plerumque robusti quinquangulares leviter pruinosi, sparsissime pilosi, glandulis brevibus sat copiosis et aculeis aciculisque exasperati; aculei maiores subaequales ad angulos dispositi, e basi late triangulari angustati haud validi recti straminei, a minoribus brevissimis omnino distincti; folia quinato-pedata digitatis raro admixtis, petiolo piloso supra plano aculeis aduncis crebris glandulisque instructo, stipulis filiformibus; foliola omnia manifeste petiolulata, se obversim non tegentia, subaequaliter serrata, utrinque viridissima et parce pilosula, terminale e basi leviter

cordata v. subintegra orbiculatum v. latissime obovatum, breviter acuminatum; inflorescentiae subracemosae mediocris inferne foliosae ramuli patentes subuniflori, infimi tantum cymosopartiti; pedunculi elongati tomentoso-puberuli aculeolis aciformibus rectis copiosis glandulisque tomentum non multo superantibus muniti; flores mediocres sepalis canovirentibus glanduloso-aciculatis, in flore et post anthesin reflexis, petalis ellipticis subunguiculatis albis, staminibus numerosis albidis stylos virescentes superantibus, erectis, germinibus glabris.

Crescit in fagetis umbrosis Carpatorum Minorum ad Posonium frequens (florem fert medio Junio usque ad ineuntem Julium).

Mittelkräftiger, oft verschlungene Horste bildender Strauch. Schösslinge niedrigbogig, im Gebüsche kletternd, oft peitschenförmig hingestreckt, 0.5 cm. dick, meist deutlich fünfkantig, sparsam behaart, schwach seegrün bereift, mit reichlichen kurzen Stachelborsten und zahlreichen grösseren 4—6 mm. langen, geraden, strohgelben Stacheln bewehrt, von sehr kurzen Stieldrüsen ziemlich dicht besetzt; Blätter derselben fünfzählig, fussförmig, selten einzelne fingerförmig-central, meist ziemlich gleichmässig gesägt, beiderseits lebhaft hellgrün, oben kaum merkbar striegellaarig, unten etwas dichter behaart, mitunter von einem sehr dünnen und feinen Filze bedeckt, die äusseren Lateralblättchen deutlich gestielt, Endblättchen rundlich oder sehr breit verkehrt-eiförmig, kurz bespitzt, mit gerundeter oder seicht herzförmiger Basis, 10—12 cm. lang, 8—10 cm. breit, mit einem 3—4 cm. langen Stielchen; der gemeinsame Blattstiel oberseits flach, 7—8 cm. lang, dichter behaart, stieldrüsig und hackig bestachelt; Nebenblätter lineal; Blütenstand mittelmässig, unterwärts durchblättert, nur die untersten Aeste trugdoldig getheilt, die mittleren und oberen einfach, einblüthig, sämmtlich abstehend, verwobenfilzig, mit zahlreichen Drüsen, die den Filz überragen und dünnen, geraden Stachelnadeln besetzt, Inflorescenz 10 cm. lang, 5 cm. breit; Kelchzipfel graufilzig, kurzdrüsig, zur und nach der Blüthezeit herabgeschlagen, Kronblätter elliptisch, etwas genagelt, weiss; Staubgefässe aufrecht, etwas länger als die grünen Griffel; Fruchtknoten kahl.

Der wie schon erwähnt, zumeist verwandte und namentlich im Blütenstand sehr ähnliche *R. pallidus* Whe. et N. unter-

scheidet sich von *R. Dryades* durch viel schmalere, länglichere, sehr lang zugespitzte, fast an *R. macrophyllus* erinnernde Blättchen, sowie durch die ziemlich dicht behaarten Schösslinge, die filzig-kurzhaarigen (nicht wie bei *R. rudis* verwoben-filzigen) Blütenstielchen und die rothen Griffel. Der ebenfalls ähnliche *R. Ebneri* A. Kern. ist verschieden durch die kurzgestielten Seitenblättchen, das anders gestaltete Centralblättchen, die nach der Anthese sich aufrichtenden Kelehe, die meist völlig unbehaarten Schösslinge u. s. w. *R. Gremlii* Focke, dessen schwächer bewehrte Exemplare mitunter ebenfalls recht ähnlich werden können, weicht ab: durch die noch immer viel robustere Bestachelung, das sehr spärliche Vorhandensein kleinerer Stachelchen, die eben den *Radulis* eigenthümlich sind und dem *R. Dryades* so reichlich zukommen, ferner durch das immer deutlich herzförmige, langzugespitzte Endblättchen und den total anders aufgebauten Blütenstand. Sehr ähnlich ist ferner *R. napephilus* G. Br., er differirt aber sofort durch die bis zur Spitze hinauf zusammengesetzte Inflorescenz und das nicht rundliche Endblättchen.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass ich an den waldigen Abhängen des Gamsenberges (nächst dem Viaducte) eine Brombeere antraf, die dem echten *R. Ebneri* Kern. ungemein nahe steht; sie unterscheidet sich einzig und allein durch die spärlich behaarten Schösslingsachsen. Diese Form, die sich sonst von den Tiroler Originalien gar nicht unterscheidet, ist identisch mit Pflanzen, die ich von Holuby als *R. Ebneri*, *R. pygmaeus* und *R. pulchellus* besitze und welche Dr. Halácsy aus der Wiener Umgebung als *R. pseudopsis* Grmli*) versendete. Ich möchte ohne Skrupel diese Brombeere als echten *R. Ebneri* Kern. ansprechen. Immerhin aber ist sie um Presburg recht selten.

*) Siehe auch Verb. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. Bnd. 1885. p. 668.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [NF_6](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Ueber eine neue Brombeere der kleinen Karpathen 123-126](#)